



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

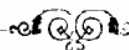
von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Reutlingen. Superintendent in Zeinzen bei Hannover.

Dritter Band: Steinobst.

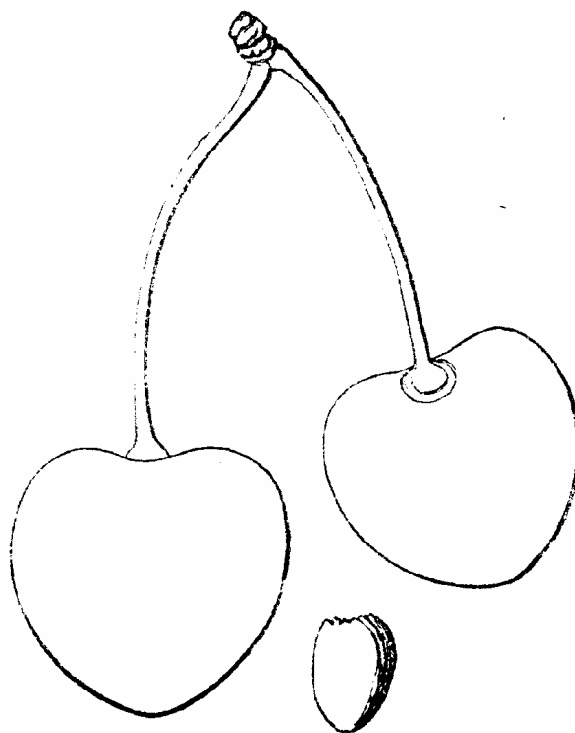
Kirschen No. 1—109. **Pflaumen** No. 1—117.

Mit 226 Beschreibungen und 229 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Gemeine Marmorkirsche. Fast ** und †† Ende d. 3. W. d. R.3.

Heimath und Vorkommen: diese gute Sorte erhielt Truchseß 1796 von Mayer in Würzburg. Da Truchseß sie noch nicht hinreichend beobachtete und den Baum nicht tragbar genug fand, auch Dittrich, der sie sehr richtig und genauer beschreibt als Truchseß, die Tragbarkeit gleichfalls nicht genügend fand, ist sie wenig verbreitet. Das Reis erhielt ich von Dittrich und trugen meine Probezweige in Nienburg fast jährlich voll, auch kamen die schönen Früchte an Größe der Großen Prinzessinkirsche (Lauermanns Kirsche) sehr nahe; da sie indeß im Ganzen dieser zu ähnlich und nicht besser ist, bleibt sie aus einem engeren Sortiment vorerst doch lieber weg.

Literatur und Synonyme: Truchseß S. 391 unter obigem Namen; Dittrich II. S. 73. Das D.D.Cab. gibt 4. Lief. Nr. 33. Abbildung, die zu klein und nicht kenntlich ist. Mayer nannte sie Große gemeine Marmorkirsche, Gros Bigarreau commun, fälschlich auch Rocmonter Kirsche (Bolle de Rocmont) und Buntes Taubenhertz (Coeuret ou Coeur de Pigeon) und sagt, daß sie die größte, beste und schönste Art unter den Marmorkirschen sei. In seiner Abbildung Taf. 16 hat er aber, wie auch Truchseß anmerkt, den Fehler gemacht, daß er zwei offenbar ganz verschiedene Arten von Kirschen darstellt, unter denen nur die zu beiden Seiten abgebildeten einzelnen großen Früchte die obige ziemlich gut, nur etwas zu groß darstellen. Mayer verweist auf Duhamels Bigarreaudier commun (S. 124 der deutschen Uebersetzung), welches obige Sorte immerhin sein kann. In Dessen heißt sie, nach Dochnahls Führer, Gemeine Anorpelkirsche.

Gestalt: in guten Jahren und günstigem Boden groß, etwas länglich herzförmig, am Stiele breit, in der Mitte zugerundet und nach der Spitze herzförmig abnehmend. Auf beiden Seiten etwas breitgedrückt, auf der Rückenseite läuft in einer unbedeutenden Furche, die oft ganz fehlt, eine rothe Linie zu dem nicht vertieft auf der Spitze stehenden Stempelpunkte hin; auch auf der Bauchseite ist die Furche nur flach und meist nicht über den Bauch hin gehend.

Stiel: mittelmäßig stark, gelbgrün, $1\frac{1}{2}$ " lang, selten etwas roth punktiert, sitzt in ziemlich tiefer und weiter Höhlung.

Die Färbung der glänzenden Haut ist sehr schön. Auf der hell wachsgelben Grundfarbe sind stark besonnte Früchte auf beiden Seiten mit einem etwas dunklen Roth punktiert und gestrichelt gezeichnet, das punktiert in die Grundfarbe verläuft und an den stärksten Sonnenstellen so zusammen läuft, daß die Grundfarbe nur als gelbe Pünktchen und Strichelchen durchscheint. Oft sieht man auch dunklere rothe Kreischnen oder Fleckchen in der Röthe. Beschattete Früchte sind nur auf einer Seite geröthet und die Grundfarbe wird daselbst nur etwas goldartiger.

Das Fleisch ist fest, gelblich weiß, der Saft hell, der Geschmack nach Dittrich süßlich und nicht ausgezeichnet, nach meinen Wahrnehmungen bei rechter Reife etwas wenig süß und sehr gut. Auch Truchseß fand den Geschmack gut.

Der Stein ist langeiförmig, etwas breitgedrückt, am Stiele breit abgestumpft, am Kopfe zugespitzt, mit feiner Spitze. Die Rückenkanten sind ziemlich stark.

Reifezeit und Nutzung: zeitigt noch etwas vor der Großen Prinzessinkirsche, Ende der 3. oder Anfangs der 4. Woche der Kirschenzeit, ziemlich gleichzeitig mit der Speckkirsche, von der sie sich durch lichtere Färbung unterscheidet. Wird für Tafel und Haushalt sehr brauchbar sein.

Der Baum wird nach Dittrich groß und soll etwas kleineres Blatt haben als andere Süßkirschenbäume, was ich wenigstens an den kräftig wachsenden Stämmen in der Baumschule nicht bemerkte.

Oberdieck.